

Der Arbeitsmarkt in Hamburg

Monatsbericht: Oktober 2020

Arbeitsagentur und Jobcenter trotz Einschränkungen weiter erreichbar:

Sönke Fock: „Für unsere Kundinnen und Kunden sind wir nach wie vor täglich erreichbar, auch wenn sich die gewohnte persönliche Kommunikation etwas verändert hat. Anliegen werden online bearbeitet, Informationen per Mail verschickt und die individuelle Beratung eines Arbeitslosen oder Ausbildungsbewerbers funktioniert per Telefon. Notwendige persönliche Gespräche werden terminiert und die Betroffenen in die Arbeitsagenturen eingeladen. Zudem können Arbeitgeber ihre Anträge zum Kurzarbeitergeld über unseren E-Services zu jeder Zeit übermitteln.“

Sie möchten ein Anliegen klären? Oder haben Sie Fragen?

Wenden Sie sich gern an uns. Wir unterstützen Sie.

So können Sie uns bequem erreichen:

Für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer:



Mo.-Fr. 08 - 18 Uhr

Service-Telefon: 0800 4 55 55 00 (kostenfrei)
040 2485 - 33 33



Schicken Sie uns eine E-Mail:

Hamburg-Mitte@arbeitsagentur.de*



Schreiben Sie uns Ihr Anliegen:

Agentur für Arbeit Hamburg / 20070 Hamburg



Entdecken Sie unsere Angebote im Internet:
www.arbeitsagentur.de



*E-Mail-Anschrift an die Arbeitsagentur am Beispiel des Bezirks Hamburg-Mitte.

Sönke Fock* zum Arbeitsmarktgeschehen in Hamburg im Oktober 2020

Arbeitslosigkeit

„Im Juli dieses Jahres verzeichnete Hamburg mit 91.140 den höchsten Wert an gemeldeten Arbeitslosen seit Beginn der Corona-Pandemie. Danach ist die Arbeitslosigkeit in Hamburg Monat für Monat etwas zurückgegangen, liegt aber immer noch sehr deutlich über dem Vorjahresniveau. In diesem Monat zählen wir insgesamt 84.131 Arbeitslose, ein Rückgang zum Vormonat um 1.460 oder 1,7 Prozent. Innerhalb der vergangenen 12 Monate verzeichnen wir aber den erwähnten hohen Anstieg von 19.754 oder 30,7 Prozent gegenüber Oktober 2019 mit 64.377. Die Arbeitslosenquote liegt mit 7,9 Prozent 0,1 Prozentpunkte unter dem Vormonat und 1,8 Prozentpunkte über der Vorjahresquote.

Die Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betreffen natürlich auch unser Agieren und unsere Dienstleistungen insgesamt. Für unsere Kundinnen und Kunden bleiben wir nach wie vor täglich erreichbar, auch wenn sich die gewohnte persönliche Kommunikation etwas verändert hat. Anliegen werden online bearbeitet, Informationen per Mail verschickt und die individuelle Beratung eines Arbeitslosen oder Ausbildungsbewerbers funktioniert am Telefon. Beispielsweise werden berufliche Weiterbildungsmaßnahmen besprochen, vereinbart und über Bildungsgutscheine finanziert. Notwendige persönliche Gespräche werden seit Monaten bereits terminiert und die Betroffenen in die Arbeitsagenturen eingeladen. Zudem können Arbeitgeber ihre Anträge zum Kurzarbeitergeld über den E-Services zu jeder Zeit übermitteln.

Kurzarbeit, Fachkräfte im Betrieb halten

Neueste Auswertungen zum Kurzarbeitergeld zeigen, dass der Agentur für Arbeit Hamburg vom März bis September 24.689 Hamburger Betriebe oder Betriebsabteilungen Kurzarbeit angezeigt und für 12 Monate bewilligt bekommen haben. Insgesamt beinhalteten diese Anzeigen 376.098 betroffene Mitarbeiter. Auch wenn nur ein Teil dieser Anzeigen in den Folgemonaten vollumfänglich realisiert werden, wird deutlich, wie stark die Pandemie die Hamburger Wirtschaft getroffen hat.

Für den Monat April liegen erstmals Zahlen für die tatsächliche Inanspruchnahme des Kurzarbeitergeldes vor: Danach wurden an insgesamt 17.235 Betrieben Kurzarbeitergeld ausgezahlt, betroffen waren 204.126 Mitarbeiter. Hochrechnungen unserer Statistiker gehen davon aus, dass die Anzahl der kurzarbeitenden Betriebe und Mitarbeiter von Monat zu Monat abnehmen werden. Für Juni rechnen die Experten mit etwa 10.700 Betrieben und knapp 117.000 betroffenen Beschäftigten (weitere Details siehe Seite 14).

Unternehmen sollten auch in diesen schwierigen Monaten ihre Fach- und Führungskräfte im Betrieb halten, denn das Fachkräfteangebot geht aufgrund des demografischen Wandels stetig zurück. Allein in Hamburg werden innerhalb der kommenden 10 Jahren etwa 170.000 dieser berufserfahrenen Beschäftigten in einem Alter von 55 Jahren und älter in den Ruhestand gehen. Auch wenn derzeit eine deutlich geringere Nachfrage nach Fachkräften besteht, wird die demografische Lücke mit den heutigen jungen Erwachsenen nicht voll ausgefüllt werden können.

Beschäftigung, Einstellungen und Entlassungen

Seit Beginn der Pandemie im März 2020 haben bis Ende Oktober 58.932 Hamburger ihre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung verloren und mussten sich arbeitslos melden, dies ist ein Plus von 7.000 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 51.902 Personen. In diesen sieben Monaten konnten gleichzeitig 41.102 Hamburger ihre Arbeitslosigkeit beenden, um einen sozialversicherungspflichtigen Job aufzunehmen, 5000 weniger als im vergangenen Jahr mit 46.080 Abmeldungen.

Positiv ist, dass sich die Abmeldungen in Arbeit in den Monaten August (5.992 im Jahr 2019 zu 5.911 im Jahr 2020), September (6.089 zu 6.971) und Oktober (5.789 zu 6.523) auf Vorjahresniveau bewegten oder sogar deutlich darüber lagen.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die Gesamtbeschäftigung in Hamburg überspringt erneut die eine Millionen Grenze. Im Monat August 2020 waren 1.005.900 Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Dieser Beschäftigungsstand entspricht dem Niveau von August 2019. Zum Vormonat Juli verzeichnen wir einen erfreulichen Anstieg um 10.400 Beschäftigte.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen entwickelt sich die Beschäftigungslage aber unterschiedlich: Beschäftigungszugewinne im Jahresvergleich in den Wirtschaftsbereichen öffentliche Verwaltung/ Verteidigung/Sozialversicherung (mit einem Plus von 1.800 oder 4,0 Prozent), Information und Kommunikation (+1.400 oder 2,1 Prozent) oder im Gesundheitswesen (+2.000 oder 2,9 Prozent) stehen Jobverluste bei der Arbeitnehmerüberlassung (-3.100 oder 11,7 Prozent), dem Gastgewerbe (-3.400 oder 8,2 Prozent) und den wirtschaftlichen Dienstleistungen (-1.100 oder 1,8 Prozent) gegenüber.

Stellenangebote

Unternehmen melden unserem Arbeitgeber-Service Hamburg derzeit deutlich weniger freie Arbeitsstellen. Dies liegt u.a. an der unsicheren Wirtschaftslage, die eine gewisse Einstellungszurückhaltung nach sich zieht. Zudem befinden sich noch über 10.000 Betriebe in der Kurzarbeit, hier schließen sich Neueinstellungen aus.

Aktuell sind 9.606 sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen frei. Ein Wert, der das Ergebnis aus dem Vormonat um 2,6 Prozent übertrifft, aber deutlich unter dem Vorjahresergebnis mit 15.137 bleibt.

Ausbildungsmarkt

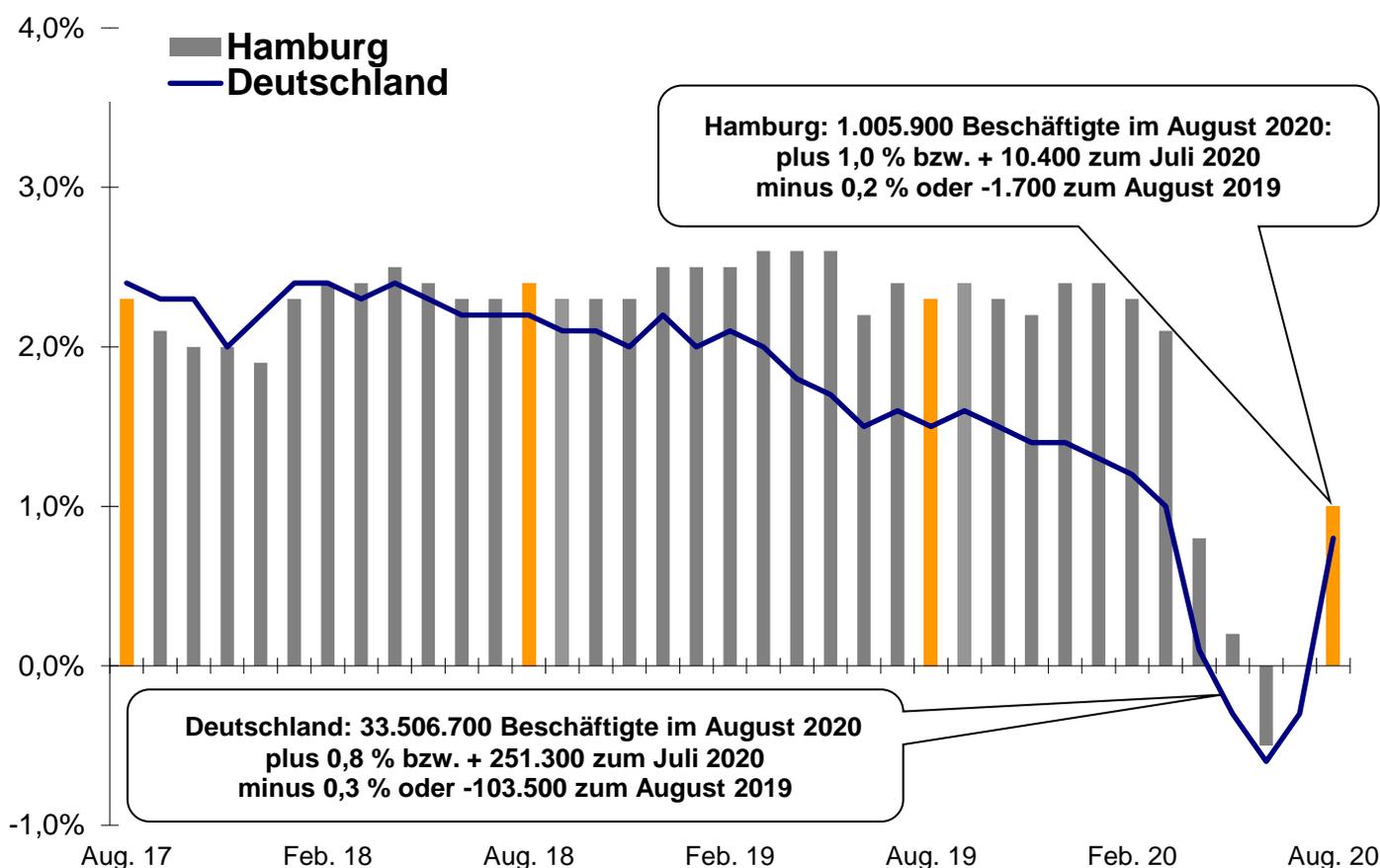
Die Ausbildungsmarktbilanz für Hamburg werden die Ausbildungspartner am 12. November im Rahmen einer geeigneten Pressekonferenz vorstellen.

*Sönke Fock ist Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg

** Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg

- Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg steigt wieder über die Marke von einer Million. Im August 2020 waren insgesamt 1.005.900 Frauen und Männer am Arbeitsort Hamburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
- Im Jahresvergleich verzeichnet Hamburg einen leichten Rückgang um 1.700 oder 0,2 Prozent. Von Juli 2020 auf August 2020 stieg die Anzahl beschäftigter Mitarbeiter um 10.400 oder 1,0 Prozent.
- Auf Bundesebene fiel die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im August im Jahresvergleich um 0,3 Prozent oder 103.500 Beschäftigten auf 33.506.700 Millionen. Die Veränderung zum Vormonat fällt, wie in Hamburg, positiv aus: 251.300 (+0,8 Prozent) mehr Mitarbeitende in Deutschland.



Grafik: Beschäftigungsveränderungen im Vergleich Hamburg - Deutschland, Datenstand September 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Stand Juli 2020, hochgerechnet und gerundet

Hamburg: 1.005.900

Anstieg zum Juli 2020: + 10.400 (+1,0 Prozent)

Rückgang zum August 2019: - 1.700 (-0,2 Prozent)

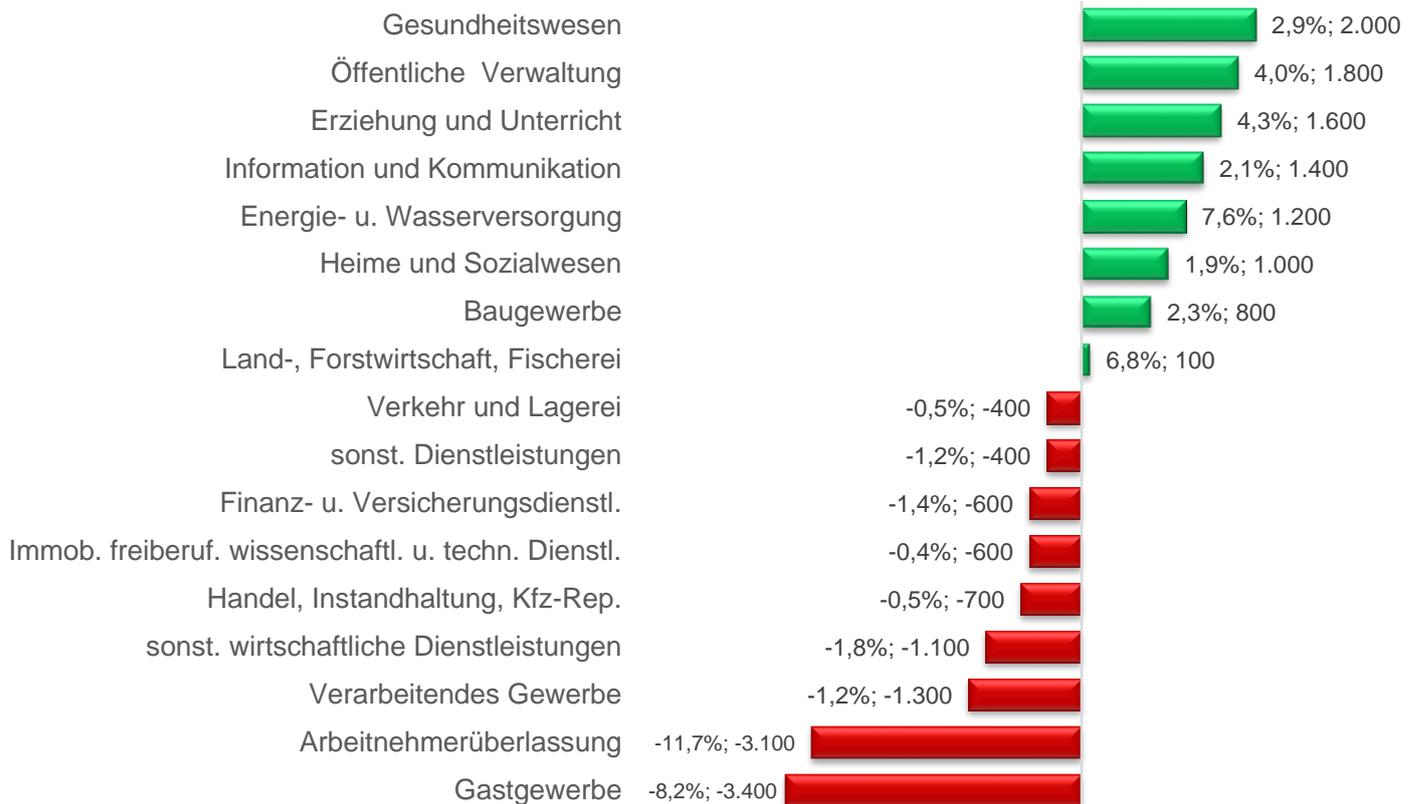
Deutschland: 33.506.700

Anstieg zum Juli 2020: + 251.300 (+0,8 Prozent)

Rückgang zum August 2019: - 103.500 (-0,3 Prozent)

2. Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

- Insgesamt hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit 1.005.900 im Jahresvergleich nur marginal (-1.700 oder 0,2 Prozent) verändert.
- Gegensätzliche Entwicklungen werden bei genauer Betrachtung einzelner Wirtschaftsbereiche jedoch deutlich.
- Beschäftigung steigt innerhalb der vergangenen 12 Monate im Gesundheitswesen, in der öffentlichen Verwaltung, im Bereich Information und Kommunikation, Erziehung und Unterricht oder bei der Energie- und Wasserversorgung.
- Verluste erleiden besonders das Gastgewerbe, die Arbeitnehmerüberlassung, das verarbeitende Gewerbe und die wirtschaftlichen Dienstleister.



Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum August 2019 bis August 2020 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte sind qualifiziert hochgerechnet.

Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks-Wohnungswesen, Rechts-Steuerberatung, Unternehmensberatung, Architektur-Ingenieurbüros, Forschung-Entwicklung, Werbung-Marktforschung.

Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg

- 9.606 Stellenangebote stehen den Arbeitssuchenden im Oktober zur Verfügung. Dies sind 245 oder 2,6 Prozent mehr als im Vormonat. Vor einem Jahr gab es im Oktober noch über 15.000 freie Jobs. Damit reduziert sich das aktuelle Gesamtangebot um über 5.500 oder 36,5 Prozent im Jahresvergleich.
- In den folgenden Wirtschaftsbereichen verzeichnet der Arbeitgeber-Service Hamburg besonders starke Rückgänge bei den Stellenmeldungen:
 - Industrie, Produktion, Fertigung mit einem Minus von 1.486 oder 43,8 Prozent
 - Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb Tourismus: -1.184 / -47,3 Prozent
 - Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit: -1.035 / -39,5 Prozent
- Im Oktober sind dem Arbeitgeber-Service Hamburg insgesamt 2.221 neue Stellenangebote gemeldet worden. Dies sind 88 oder 4,1 Prozent mehr zum Vormonat, verbleibt aber mit einem Minus von 835 oder 27,3 Prozent deutlich unter dem Vorjahresniveau.
- Arbeitgeber, die Kurzarbeit für ihren Betrieb angezeigt haben, dürfen i.d.R. keine neuen Stellenangebote schalten, wenn gleichzeitig eigene Mitarbeitende von Kurzarbeit betroffen sind.

Stellenangebote insgesamt: 9.606, davon 9.528 sozialversicherungspflichtige Stellen

Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen:

	Oktober 2020	Anteil	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat (Okt. 2019)	
	Anzahl	In %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	9.606	100	245	2,6	-5.531	-36,5
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	144	1,5	-4	-2,7	-41	-22,2
Industrie, Produktion, Fertigung	1.908	19,9	34	1,8	-1.486	-43,8
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	856	8,9	-13	-1,5	-324	-27,5
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	627	6,5	65	11,6	-78	-11,1
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	1.587	16,5	70	4,6	-1.035	-39,5
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.320	13,7	34	2,6	-1.184	-47,3
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.172	12,2	52	4,6	-438	-27,2
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	1.556	16,2	9	0,6	-741	-32,3
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	436	4,5	-2	-0,5	-204	-31,9

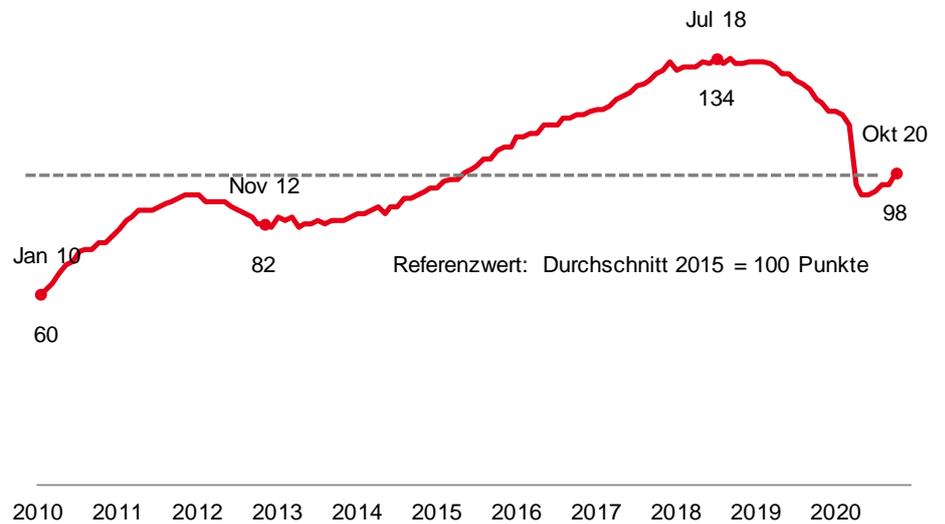
4. Arbeitskräftenachfrage - Stellen auf Bundesebene

- Arbeitskräftenachfrage erholt sich weiter merklich

Der Stellenindex der

Bundesagentur für Arbeit

(BA-X), ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, steigt von September auf Oktober merklich um 4 auf 98 Punkte. Die gemeldete Arbeitskräftenachfrage hat sich damit nach dem pandemiebedingten Einbruch der Kräfte nachfrage weiter erholt. Den Vorjahreswert unterschreitet der BA-X jedoch immer noch deutlich um 23 Punkte. In der momentan wirtschaftlich angespannten Lage wechseln Beschäftigte seltener ihren Arbeitsplatz. Diese niedrigere Fluktuation trägt neben dem zurückhaltenden Personalbedarf der Unternehmen dazu bei, dass weniger Stellen zu besetzen sind.



2019					2020									
Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	
124	121	120	117	117	116	113	94	91	91	92	94	94	98	

Der Bestand an gemeldeten Stellen fiel im Oktober 2020 in allen Branchen kleiner aus als im Oktober letzten Jahres. Gut ein Drittel des Rückgangs geht auf die Zeitarbeit zurück, ein weiteres Fünftel auf Handel und Verarbeitendes Gewerbe. Besonders stark war der Personalbedarf während des Lockdowns auch im Gastgewerbe und bei Verkehrs- und Logistikunternehmen eingebrochen. Im Vergleich zum Vormonat zeigt sich im Oktober, wenn auch auf niedrigem Niveau, ein Anstieg. So ist in der Mehrzahl der Branchen der Personalbedarf erkennbar größer als im September 2020. Dies wird vor allem im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel sichtbar, gefolgt von der Zeitarbeit und den sonstigen Dienstleistungsbranchen.

Insgesamt sind jeweils 11 Prozent des Bestands an gemeldeten Stellen dem Gesundheits- und Sozialwesen und dem Handel zuzuordnen. 8 Prozent der Vakanzen wurden von Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe gemeldet. Von den Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen oder der Baubranche stammten ebenfalls jeweils rund 8 Prozent. 28 Prozent der gemeldeten Stellen gehen auf Zeitarbeitsunternehmen zurück.

5. Arbeitssuchende und Unterbeschäftigung

- Von Unterbeschäftigung* sind 108.865 Personen betroffen, 745 oder 0,7 Prozent unter dem Vormonatswert, aber ein Anstieg um 15.856 oder 17,0 Prozent zum Oktober 2019.
- Die Gruppe der 84.131 Arbeitslosen bildet in der Unterbeschäftigung mit 77,3 Prozent (Vormonat 78,1 Prozent) die größte Teilmenge.
- Die Anzahl der Fremdförderungen (Sprachkurse für Geflüchtete) nimmt mit 5.103 zum Vormonat um 416 (+8,9 Prozent) merklich zu. Zum Vorjahresmonat sind es allerdings 2.320 oder 31,3 Prozent weniger geförderte Personen.
- 37.198 Hamburgerinnen und Hamburger (im September waren es 37.513) sind aufgrund von Kündigung oder befristetem Arbeitsverhältnis zwar noch beschäftigt, aber bereits als arbeitssuchend gemeldet und erhalten Jobangebote. Sie bilden die Differenz zwischen allen Arbeitssuchenden (146.063) und den Personen, die der Unterbeschäftigung zuzurechnen sind (108.865).

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Okt 2020	Sep 2020	Veränderung gegenüber					
			Vormonat		Vorjahresmonat ²⁾			
					Okt 2019		Sep 2019	Aug 2019
			absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Arbeitslosigkeit	84.131	85.591	-1.460	-1,7	19.754	30,7	32,5	34,7
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	9.311	9.118	193	2,1	-710	-7,1	-9,7	-12,1
Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.255	4.113	142	3,5	-548	-11,4	-15,9	-23,3
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	5.056	5.005	51	1,0	-162	-3,1	-3,9	-2,6
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	93.442	94.709	-1.267	-1,3	19.044	25,6	26,8	28,9
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	14.775	14.224	551	3,9	-3.011	-16,9	-19,5	-20,4
Berufliche Weiterbildung inklusive								
Förderung von Menschen mit Behinderungen	5.322	5.163	159	3,1	-97	-1,8	-1,8	-1,2
Arbeitsgelegenheiten	1.512	1.531	-19	-1,2	-329	-17,9	-17,3	-17,5
Fremdförderung	5.103	4.687	416	8,9	-2.320	-31,3	-34,5	-37,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen	19	26	-7	-26,9	-152	-88,9	-85,9	-83,7
Beschäftigungszuschuss	32	34	-2	-5,9	-10	-23,8	-19,0	-11,9
Teilhabe am Arbeitsmarkt	830	821	9	1,1	307	58,7	69,6	83,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	1.957	1.962	-5	-0,3	-410	-17,3	-27,0	-26,1
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	108.217	108.933	-716	-0,7	16.033	17,4	17,9	19,9
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten								
Gründungszuschuss	648	677	-29	-4,3	-177	-21,5	-16,1	-14,0
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	646	674	-28	-4,2	-164	-20,2	-15,2	-12,8
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	*	3	*	*	*	*	-75,0	-78,6
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	108.865	109.610	-745	-0,7	15.856	17,0	17,6	19,6
Unterbeschäftigungsquote	9,9	10,0	x	x	x	8,6	8,6	8,6
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	77,3	78,1	x	x	x	69,2	69,3	71,0

1) Die vorläufigen Daten der letzten drei Monate werden aufgrund der Corona-Krise nicht mehr hochgerechnet.

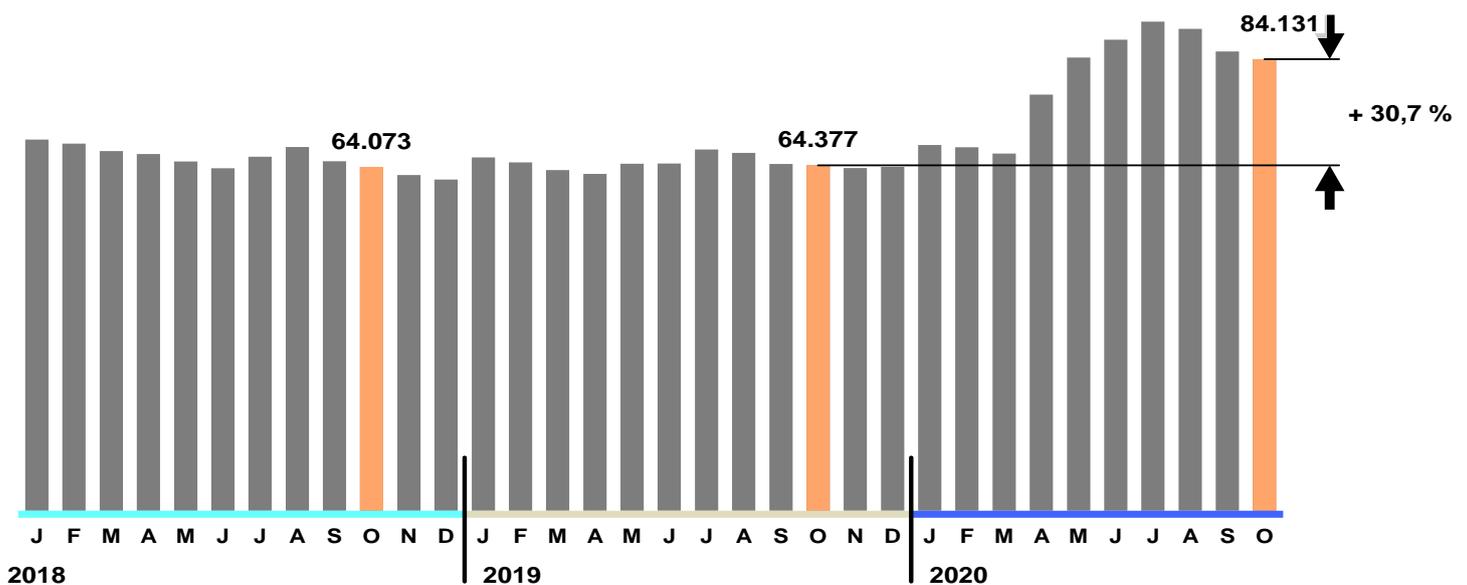
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen.

*In der sogenannten Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. Diese Personen werden statistisch als arbeitssuchend gezählt und können jederzeit eine Beschäftigung aufnehmen, wenn sie eine passende und freie Arbeitsstelle besetzen möchten. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

6. Arbeitslosigkeit insgesamt

- 84.131 Hamburgerinnen und Hamburger waren im Oktober 2020 arbeitslos.
- Nach dem deutlichen Corona-bedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Monat April und den weiteren Steigerungen in den Folgemonaten Mai, Juni und Juli, mit einem Höchststand von 91.140 Erwerbslosen, sinkt die Arbeitslosigkeit zum wiederholten Mal im Vergleich zum jeweiligen Vormonat: Im August reduzierte sich der Bestand um 1.333 oder 1,5 Prozent, im September um 4.216 oder 4,7 Prozent und auch im aktuellen Berichtsmonat sinkt die Arbeitslosigkeit leicht um 1.460 oder 1,7 Prozent.
- Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Arbeitslosigkeit um über 30 Prozent zugenommen. Im Oktober 2019 waren 64.377 Hamburger gemeldet, das waren 19.754 oder 30,7 Prozent weniger als im aktuellen Monat.
- Die Arbeitslosenquote liegt mit **7,9 Prozent** 0,1 Prozentpunkte unter dem Septemberwert, aber 1,8 Prozentpunkte über den des Vorjahresmonates.
- Die Arbeitslosigkeit erreicht den höchsten Oktoberwert seit dem Jahr 2006 mit einem Bestand von 90.613.



Grafik: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2018

Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen im aktuellen Monat

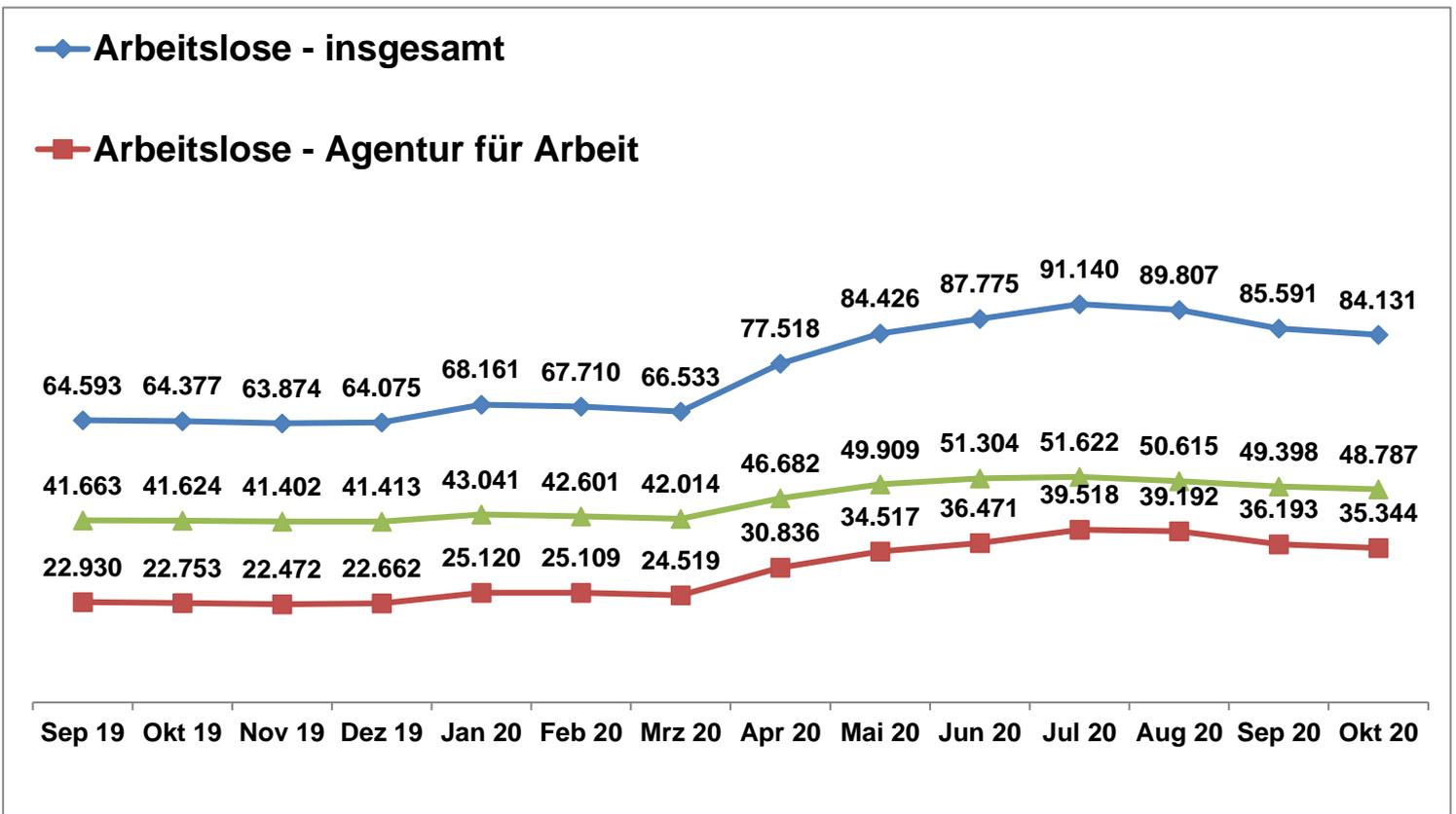
Arbeitslose in Hamburg:	84.131
Rückgang zum Vormonat:	- 1.460 (- 1,7 Prozent)
Anstieg zum Vorjahresmonat:	+ 19.754 (+30,7 Prozent)

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Aktuell:	7,9 Prozent
Vormonat:	8,0 Prozent
Vorjahreswert:	6,1 Prozent

7. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III

- 84.131 Hamburgerinnen und Hamburger sind in beiden Rechtskreisen arbeitslos gemeldet.
- 35.344 davon in der Agentur für Arbeit Hamburg. Dies ist ein Anstieg innerhalb eines Jahres um 12.591 oder 55,3 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat nimmt die Arbeitslosigkeit um 849 oder 2,3 Prozent ab.
- Im Jobcenter team.arbeit.hamburg sind 48.787 Arbeitslose gemeldet, was zum Vorjahresmonat eine Zunahme um 7.163 oder 17,2 Prozent bedeutet. Zum Vormonat wurden 611 oder 1,2 Prozent weniger Arbeitslose gezählt.
- Zahlreiche Arbeitslosmeldungen in den vergangenen sieben Monaten. Seit April 2020 stieg die Arbeitslosigkeit deutlich an, insgesamt mussten sich seit Beginn der Corona-Pandemie 52.430 zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Personen arbeitslos melden, davon entfielen 42.728 oder 81,5 Prozent auf die Arbeitsagentur, 9.702 (18,5 Prozent) auf das Jobcenter.



Hamburg insgesamt: 84.131 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 1.460 (- 1,7 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 19.754 (+ 30,7 Prozent)

Agentur für Arbeit Hamburg: 35.344 Arbeitslose

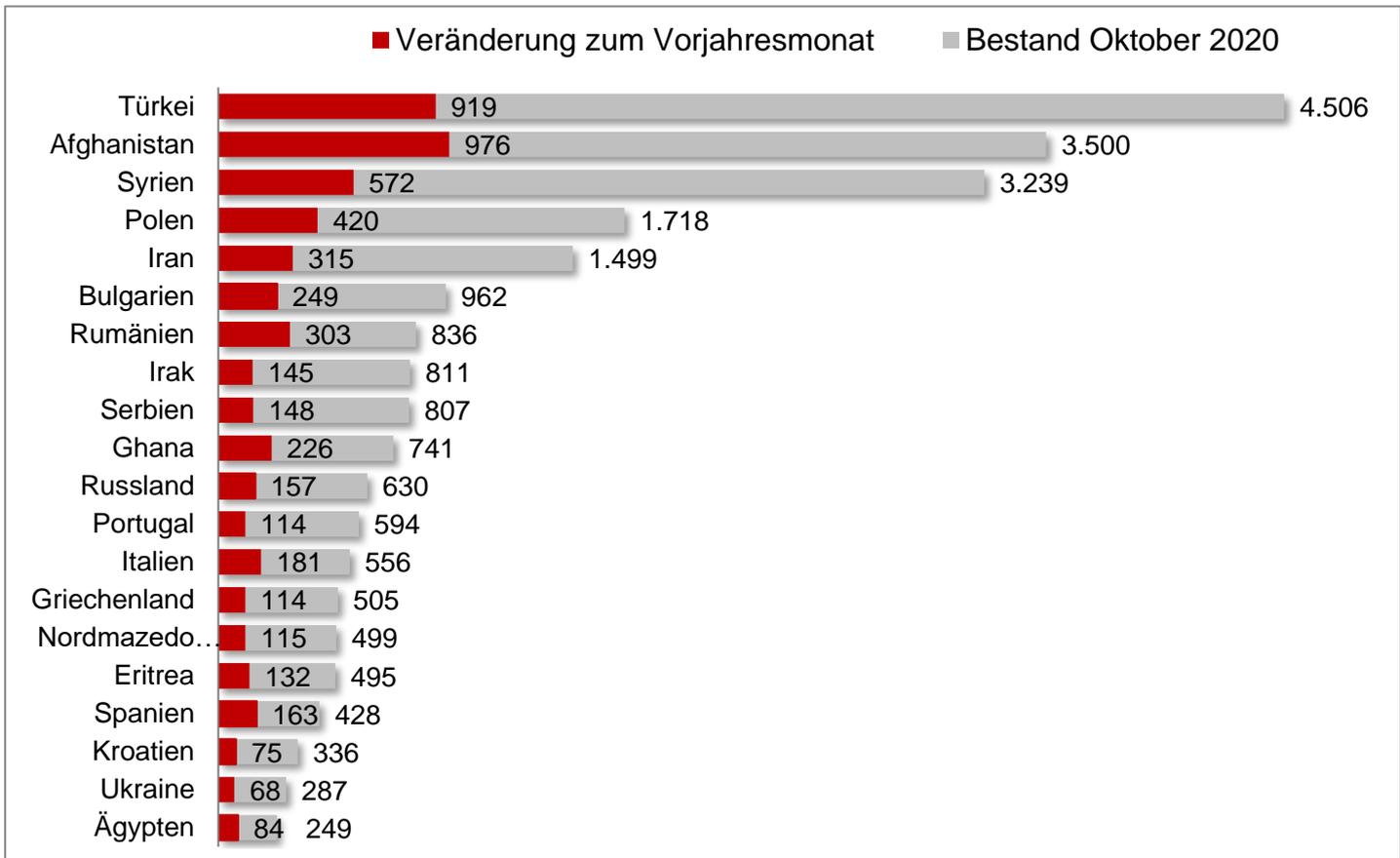
Vormonat: Rückgang um 849 (- 2,3 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 12.591 (+ 55,3 Prozent)

Jobcenter team.arbeit.hamburg: 48.787 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 611 (- 1,2 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 7.163 (+ 17,2 Prozent)

8. Ausländerarbeitslosigkeit in Hamburg

- 28.765 Ausländer waren im Oktober arbeitslos gemeldet, 688 oder 2,3 Prozent weniger als im Vormonat und 6.911 oder 31,6 Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Gruppen an, besonders bei Menschen aus der Türkei, Afghanistan, Syrien und Polen.



HAMBURG INSGESAMT: 28.765

Vormonat: Rückgang um - 688 (- 2,3 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 6.911 (+31,6 Prozent)

ARBEITSAGENTUR, SGB III*: 8.927

Vormonat: Rückgang um - 279 (- 3,0 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 3.494 (+ 64,3 Prozent)

JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II*: 19.838

Vormonat: Rückgang um - 409 (- 2,0 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 3.417 (+20,8 Prozent)

*SGB = Sozialgesetzbuch

9. Struktur der Arbeitslosigkeit

- 37.071 Fachkräfte waren im Oktober 2020 arbeitslos gemeldet, dies ist ein Anteil von 44,1 Prozent.
- 47.060 (Anteil von 55,9 Prozent) Arbeitslose gelten als an- oder ungelernt, weil sie formal über keinen beruflichen Abschluss verfügen.
- Im vergangenen Jahr waren die Anteile im Oktober ähnlich gewichtet: 43,1 Prozent Fachkräfte, 56,9 Prozent der Arbeitslosen waren ohne formalen Berufsabschluss.

ARBEITSLOSIGKEIT INSGESAMT (Klammer: Anteil an jeweiliger Gesamtarbeitslosigkeit)

84.131 Arbeitslose insgesamt, darunter:

- 37.071 Fachkräfte (44,1%)
- 47.060 (55,9 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 7.034 (8,4 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 3.626 (4,3 %) schwerbehinderte Menschen
- 23.324 (27,7 %) 50 Jahre und älter
- 23.142 (27,5 %) Langzeitarbeitslose

ARBEITSLOSE IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III

35.344 Arbeitslose im SGB III, darunter:

- 22.411 (63,4 %) Fachkräfte
- 12.933 (36,6 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3.029 (8,6 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 1.276 (3,6 %) schwerbehinderte Menschen
- 9.757 (27,6 %) 50 Jahre und älter
- 3.541 (10,0 %) Langzeitarbeitslose

ARBEITSLOSE IM JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG, SGB II

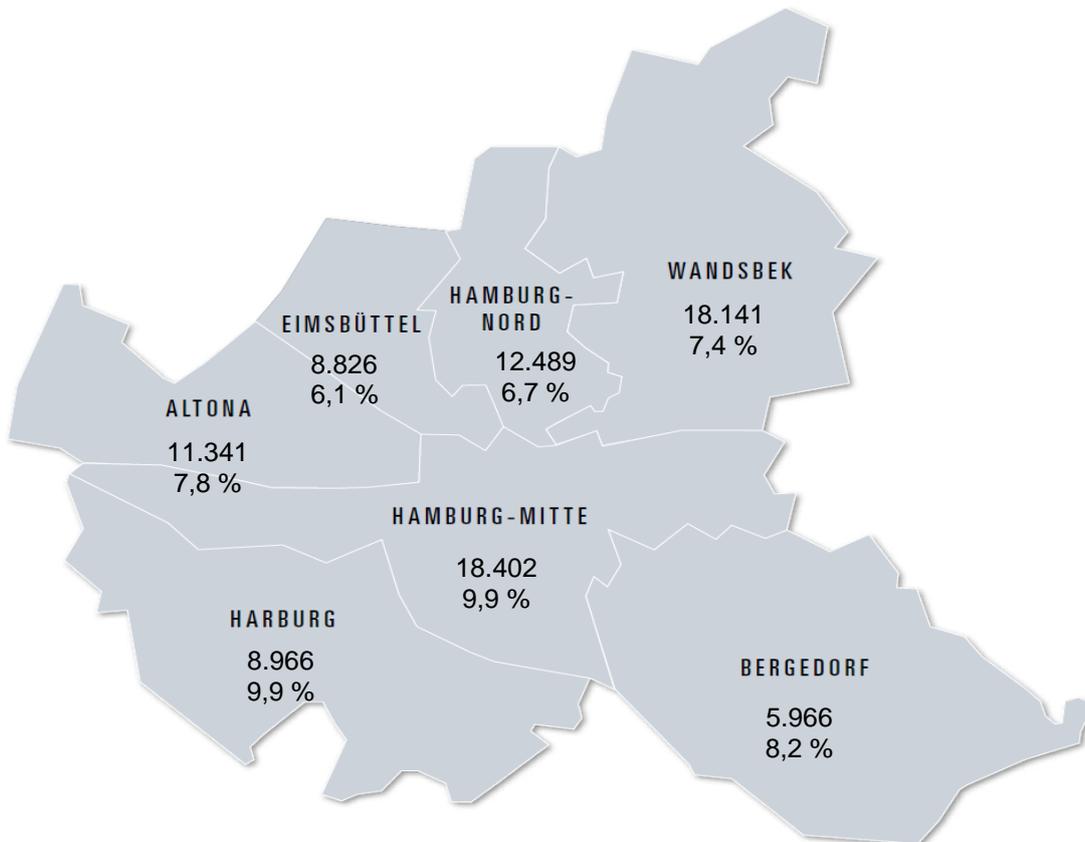
48.787 Arbeitslose im SGB II, darunter:

- 14.660 (30,0 %) Fachkräfte
- 34.127 (70,0 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 4.005 (8,2 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 2.350 (4,8 %) schwerbehinderte Menschen
- 13.567 (27,8 %) 50 Jahre und älter
- 19.601 (40,2 %) Langzeitarbeitslose

10. Arbeitslosigkeit in den Bezirken

- Die Arbeitslosigkeit sinkt in allen Bezirken im Vergleich zum Vormonat zwischen 3,3 Prozent in Hamburg-Nord und 0,3 Prozent in Harburg.
- Im Jahresvergleich steigt die Arbeitslosigkeit allerdings in jedem Bezirk deutlich an: Im Bezirk Wandsbek mit 4.746 oder 35,4 Prozent auf 18.141 Arbeitslose am höchsten. In Hamburg Nord klettert die Erwerbslosigkeit um 2.900 oder 30,2 Prozent auf 12.489 Personen. In Bergedorf stieg die Arbeitslosigkeit binnen Jahresfrist um 27,7 Prozent (+1.294) auf 5.966.
- Eimsbüttel weist mit 6,1 Prozent nach wie vor die niedrigste Arbeitslosenquote aus.
- Auf ganz Hamburg bezogen liegt die Arbeitslosenquote bei 8,0 Prozent.

Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten in den Bezirken:

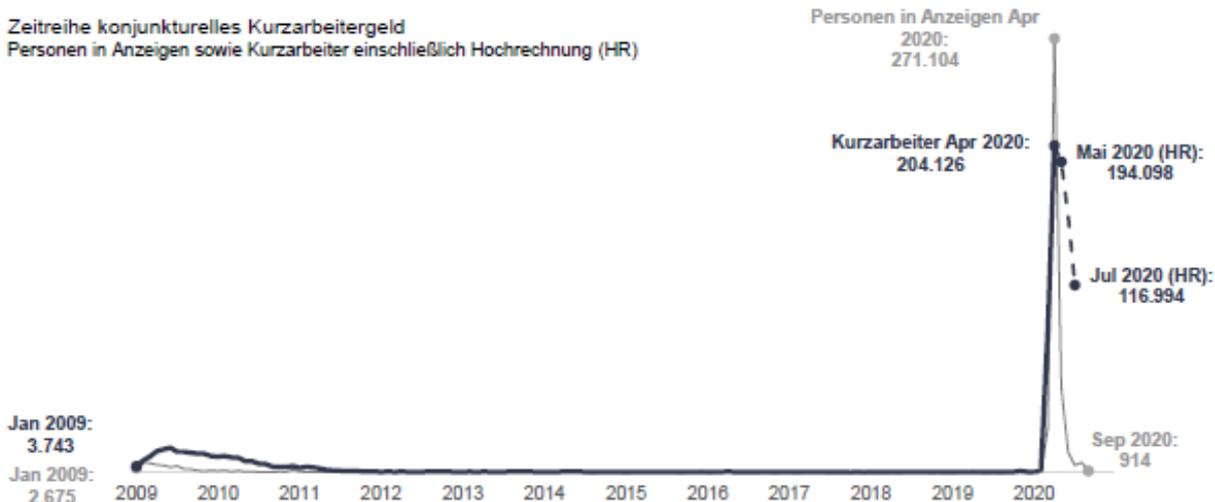


Bezirk	September 2020	Arbeitslosenquote in %	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Hamburg, gesamt	84.131	7,9	- 1.460	-1,7	19.754	30,7
Mitte	18.402	9,9	- 319	-1,7	4.018	27,9
Altona	11.341	7,8	- 87	-0,8	2.535	28,8
Bergedorf	5.966	8,2	- 182	-3,0	1.294	27,7
Nord	12.489	6,7	- 421	-3,3	2.900	30,2
Wandsbek	18.141	7,4	- 374	-2,0	4.746	35,4
Eimsbüttel	8.826	6,1	- 52	-0,6	2.181	32,8
Harburg	8.966	9,9	- 25	-0,3	2.080	30,2

11. Entwicklung der Kurzarbeit in Hamburg

Überblick über Kurzarbeitergeld Agentur für Arbeit Hamburg

Zeitreihe konjunkturelles Kurzarbeitergeld
Personen in Anzeigen sowie Kurzarbeiter einschließlich Hochrechnung (HR)



*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen nichtlich auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Anonymisierte Werte sind in den Graphen als Lücke dargestellt.

Geprüfte Anzeigen

Anzeigen zur Kurzarbeit sind ein Indikator für die konjunkturelle Entwicklung. In der oberen Grafik wird deutlich, dass mit 271.104 Personen in Anzeigen im April 2020 ein Höchststand erreicht wurde. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass nur ein Teil der Anzeigen tatsächlich realisiert wird. Seit Verschärfung der Corona-Krise wurden 376.098 Personen in Anzeigen gemeldet. Davon entfielen 42% auf die fünf Wirtschaftsabteilungen mit den meisten gemeldeten Personen. Mit 12,1% war der Bereich 'Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung' am stärksten vertreten.

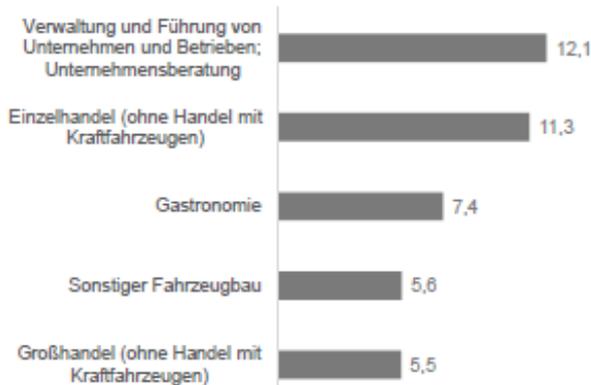
Realisierte Kurzarbeit

Nach hochgerechneten Zahlen bezogen im Berichtsmonat Juni 2020 insgesamt 13.064 Betriebe und 160.438 Personen konjunkturelles Kurzarbeitergeld. Endgültige Daten liegen nach fünf Monaten Wartezeit mit Stand April 2020 vor. Diese beinhalten detaillierte Informationen zu Struktur der Kurzarbeit (siehe Blatt Struktur). Zuletzt haben 17.235 Betriebe mit 204.126 Personen Kurzarbeitergeld erhalten. Unter den Kurzarbeitern waren 106.262 Männer und 97.864 Frauen.

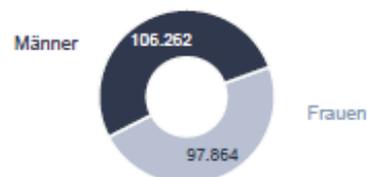
	Insgesamt (alle Anspruchsgrundlagen)		dar. konjunkturell (§ 96 SGB III)	
	geprüfte Anzeigen	Personen in Anzeigen	geprüfte Anzeigen	Personen in Anzeigen
	1	2	3	4
April 2020	19.243	271.109	19.241	271.104
Mai 2020	2.591	53.872	2.585	53.729
Juni 2020	812	12.561	808	12.557
Juli 2020	238	4.703	228	4.366
August 2020	487	6.279	481	6.232
September 2020	95	924	91	914

Insgesamt (alle Anspruchsgrundlagen)		dar. konjunkturell (§ 96 SGB III)			
Betriebe	Kurzarbeiter	Betriebe	Kurzarbeiter	dar.	
				Frauen	Männer
5	6	7	8	9	10
17.253	204.653	17.235	204.126	97.864	106.262
...	...	16.068	194.098
...	...	13.064	160.438
...	...	10.742	116.994

Personen in Anzeigen für konjunkturelles Kurzarbeitergeld Top 5 der Wirtschaftsabteilungen Anteile über die Summe von März bis September 2020



Kurzarbeiter (konjunkturell nach § 96 SGB III) Geschlecht, April 2020



Informationen zum Kurzarbeitergeld in der Coronakrise

Quelle: 6.09.2020 *Bundesministerium der Finanzen*

Vereinfachtes Kurzarbeitergeld: Arbeitsplätze sichern

Um Arbeitsplätze zu sichern, hat die Bundesregierung bereits zu Beginn der Coronakrise im März 2020 den Zugang zum Kurzarbeitergeld erleichtert. Nach seiner Erhöhung im Mai hat das Bundeskabinett im September beschlossen, die Bezugsdauer auf bis zu 24 Monate zu verlängern.



Quelle: *Bundesministerium der Finanzen*

Was ist Kurzarbeitergeld?

Die Agentur für Arbeit zahlt das Kurzarbeitergeld als teilweisen Ersatz für den durch einen vorübergehenden Arbeitsausfall entfallenen Lohn. Sie ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens: Bei kinderlosen Beschäftigten 60 Prozent und bei Beschäftigten mit Kindern 67 Prozent. Der Arbeitgeber wird dadurch bei den Kosten der Beschäftigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlastet. So können Unternehmen ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch bei Auftragsausfällen weiter beschäftigen. Das Kurzarbeitergeld hilft also, Kündigungen zu vermeiden.

Was gilt Corona-bedingt bis 31. Dezember 2021?

Vielen Unternehmen in Deutschland sind seit März 2020 Corona-bedingt die Aufträge weggebrochen, manche Branchen konnten zumindest zeitweise keine Einnahmen verzeichnen. Deshalb erleichterte die Bundesregierung bereits am 16. März 2020 den Zugang zum Kurzarbeitergeld rückwirkend zum 1. März. Unternehmen konnten somit direkt zu Beginn der Coronakrise Kurzarbeit beantragen und ihre Beschäftigten schützen. Das Bundeskabinett hat am 16. September 2020 beschlossen, dies bis Ende 2021 zu verlängern. Die gesetzliche Regelung wird nun im parlamentarischen Verfahren behandelt. Es soll gemeinsam mit den beiden zugehörigen Verordnungen am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Dann gilt:

- Die Bezugsdauer wird für Betriebe, die bis zum 31.12.2020 Kurzarbeit eingeführt haben, auf bis zu 24 Monate verlängert (also längstens bis zum 31.12.2021).
- Die Zugangserleichterungen (Mindestanforderungen, negative Arbeitszeitsalden) werden bis zum 31. Dezember 2021 verlängert für Betriebe, die bis zum 31. März 2021 mit der Kurzarbeit begonnen haben.
- Den Arbeitgebern werden die Sozialversicherungsbeiträge, die sie bei Kurzarbeit zahlen müssen, bis 30.6.2021 in voller Höhe durch die Bundesagentur für Arbeit erstattet. Vom 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 werden die Sozialversicherungsbeiträge zu 50 Prozent erstattet, wenn mit der Kurzarbeit bis 30. Juni 2021 begonnen wurde.
- Die Öffnung des Kurzarbeitergeldes für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter wird bis zum 31. Dezember 2021 verlängert für Verleihbetriebe, die bis zum 31. März 2021 mit der Kurzarbeit begonnen haben.
- Befristete Hinzuverdienstregelungen werden bis 31. Dezember 2021 verlängert: Das Entgelt aus einer während der Kurzarbeit aufgenommenen geringfügig entlohnten Beschäftigung bleibt anrechnungsfrei.
- Berufliche Weiterbildung in Zeiten des Arbeitsausfalls wird unterstützt: Für die hälftige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge in diesen Fällen muss die Qualifizierung künftig nicht mehr mindestens 50 Prozent der Zeit des Arbeitsausfalls betragen.

Was gilt für die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes?

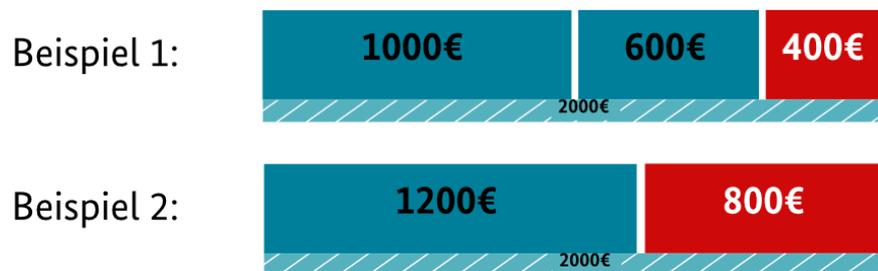
- Die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes ist abhängig von der Dauer der Kurzarbeit:
 - In der Vergangenheit zahlte die Bundesagentur für Arbeit bei Kurzarbeit 60 Prozent und für Eltern 67 Prozent des Lohnausfalls.
 - Ab dem vierten Monat des Bezugs wird das Kurzarbeitergeld für kinderlose Beschäftigte auf 70 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 80 Prozent des Lohnausfalls erhöht.
 - Bei Beschäftigten mit Kindern beläuft sich die Erhöhung ab dem vierten Monat des Bezugs auf 77 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 87 Prozent.
 - Diese Erhöhungen gelten bereits bis zum 31. Dezember 2020. Nach dem Beschluss des Bundeskabinetts sollen sie für alle Beschäftigten, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31. März 2021 entstanden ist, bis 31. Dezember 2021 verlängert werden.

Hier finden Sie weitere praktische Informationen zum Kurzarbeitergeld:

1. FAQ des Bundesarbeitsministeriums: <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/kug-faq-kurzarbeit-und-qualifizierung.html>
2. Weitere Informationen der Bundesagentur für Arbeit: <https://www.arbeitsagentur.de/news/corona-virus-informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld>

#CoronaVirus

Hinzuverdienstmöglichkeiten während der Kurzarbeit



100% Nettogehalt der Hauptbeschäftigung
 Erstattetes Kurzarbeitergeld der Arbeitsagentur
 50% Nettogehalt der Hauptbeschäftigung
 Zuverdienste durch Nebenjobs

Beispiel 1:

Wer bisher 2000 Euro (netto) verdiente und jetzt 50 Prozent Arbeitsausfall hat, bekommt (abhängig von Steuerklassen) noch ca. 1000 Euro vom Arbeitgeber. Die Agentur für Arbeit zahlt - grob gerechnet - 600 Euro dazu (für Eltern sind es 670 Euro). Zuverdienste durch Nebenjobs werden nicht angerechnet, solange das Gesamteinkommen nicht das bisherige Netto-Einkommen übersteigt. Wer also bisher 2000 Euro (netto) verdiente und mit Entgelt und Kurzarbeitergeld auf 1600 Euro kommt, kann bis zu 400 Euro dazu verdienen, ohne dass dies auf das Kurzarbeitergeld angerechnet wird.

Beispiel 2:

Wer bisher 2000 Euro (netto) verdiente und jetzt 100 Prozent Arbeitsausfall hat, bekommt von der Agentur für Arbeit - grob gerechnet - 1200 Euro Kurzarbeitergeld = 60 Prozent (für Eltern sind es 1340 Euro = 67 Prozent). Zuverdienste durch Nebenjobs werden nicht angerechnet, solange das Gesamteinkommen nicht das bisherige Netto-Einkommen übersteigt. Wer also bisher 2000 Euro (netto) verdiente, kann jetzt bis zu 800 Euro dazu verdienen, ohne dass dies auf das Kurzarbeitergeld angerechnet wird.